

Einfluß der russischen Revolution auf die Kriegsziele Central-Europas.

Von einem ehemaligen Generalstabsoffizier.

Politische Gründe für den Ausbruch der russischen Revolution. — Zusammenhänge derselben mit der Kriegssituation. — Demokratisierung Russlands modifiziert Tendenz der Kriegsziele Mittel-Europas. — Ausbau einer Schutzmanier im Osten nicht mehr so gebieterrisch notwendig. — Verhinderung des militärischen Schwergewichts an der russischen Front gegen Norden. — Operative Möglichkeiten für eine deutsche Kampagne gegen Petrograd oder Moskau.

Unzweifelhaft ist die gegenwärtige, noch im Entstehungsstadium befindliche Revolution in Russland eines der größten, wenn nicht das größte politische Ereignis des ersten Viertels des 20. Jahrhunderts. Die Perspektive, welche hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung der Dinge in Ost-Europa und auf dem östlichen Kontinent eröffnet, kann demnach als unbegrenzt bezeichnet werden. Der Uebergang von dem einzigen im Rahmen der Weltgeschichte noch ein autoritären Regime zu einer demokratischen Staatsform schafft eine demartige Fülle von Möglichkeiten, daß der politische Ausgang dieses Revolutions-Prozesses heute noch nicht annähernd vorausgesetzt werden kann. Umsonst aber ist dieser politische Umschwung in dem territorial größten Reiche der Welt, dessen einzelne Teile bedeutende Wirtschaftskräfte bezüglich Kultur, Nationalität, Religion und Rasse aufweisen, prägnant. Trotzdem die Zentralmacht in unvorstellbar kurzer Zeit und verhältnismäßig unbedeutend geblieben, kann angesichts der oben erwähnten Faktoren mit genügender Sicherheit behauptet werden, daß die Reformierung Russlands zu einem modernen demokratischen Staatsgebilde noch geraume Zeit, wenn nicht Jahre in Anspruch genommen wird, wobei es überdies noch garnicht feststeht, daß das Reich in seiner jetzigen geographischen Gestalt fortbestehen bleibt. Entschieden dem bekannten konservativen Charakter der russischen Volkseele und infolge der durchgänglich niedrigeren Bildungsstufe der großen Massen wird sich das Eindringen und das Verfestigen sozialistischer Ideen und Institutionen in dem freien Schilde der russischen Völker langsamer vollziehen, als bei zivilisierten Nationen, obwohl jedoch längere Zeit, Bedrückung und ökonomische Not schon viel dazu beigetragen haben, diesen Umschwung vorzubereiten. Nicht am fernsten in Betracht, daß die unter der Herrschaft des Großfürstentums stehenden Fremdvölker trotz russischer Missionsanstalten und der durchgeführten russifizierungs-Politik größtenteils ihre nationale Eigenart beibehalten haben, so erscheint es fraglich, ob deren politische Ziele für die Zukunft sich in demselben Richtung mit den Freiheitsbestrebungen der Groß-Russen bewegen, daß bei der Bestimmung der neuen Staatsform nicht bedeutende Meinungsverschiedenheiten und die Möglichkeit der Differenzen nicht ohne Anwendung von Gewalt und damit verbunden weitere Unruhen und Aufstände erfolgen wird.

Die genauen Ursachen der Revolution in Russland werden später von der kritischen Geschichtsforschung festgestellt werden. Gegenwärtig läßt sich nur feststellen, daß die ökonomische Notlage den unmittelbaren Anstoß dazu gegeben hat, obwohl die politischen Verhältnisse während der letzten 15 Jahre den Boden für einen Umlauf reichlich vorbereitet haben. Der in jüngster Zeit vielfach geübte Vergleich mit der französischen Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts hat nur sehr bedingungsweise Berechtigung und stimmt eigentlich nur in einer wesentlichen Hinsicht überein, nämlich bezüglich der Minderheits- und Unzufriedenheit der jeweiligen autoritären Herrscher. Denn die ökonomische Not des französischen Volkes war damals durch rücksichtslose Steuererhebung und föhliche Finanzmethoden verursacht worden, und betrafte viele Schichten der Bevölkerung, während dieser Faktor in Russland vor dem jetzigen Reize nicht existiert. Bekanntlich ist die momentane Lebensmittelpreis im Jahreslaufe nur dem völlig unzureichenden Lebensbedarf zuzurechnen, welche Schwierigkeit überdies durch die Korruption des Beamtenstandes noch wesentlich erschwert wurde. Da dieser Lebens- oder in ähnlicher Zeit verarbeitete, kann er auch nicht als Hauptgrund für den Umlauf in Russland angesehen werden und leichter behält daher mehr politischen als ökonomischen Charakter.

Ein spezielles Merkmal, welches die russische Revolution vor ähnlichen politischen Umschwüngen aller Zeiten unterscheidet, ist jedoch der Umstand, daß die Beginn und Verlauf in einen der größten Reiche der Weltgeschichte fällt. Eine heretische Einwirkung von außen auf die Entwicklung der inneren politischen Lage eines Landes ist seit Jahrhunderten nicht vorgekommen, und der Einfluß, welchen diese Tatsache auf den Verlauf der Ereignisse in Russland ausüben wird, kann daher nicht an der Hand eines Vergleiches mit dem Beginn der Revolution durch eigentümlich dem Reich ausstrahlende Beeinflussung. Eine Reihe von Ereignissen — nämlich die Befreiung, daß der für einen Republikaner mit dem Zentralismus verfahren würde — führte zu dem, was die Unzufriedenheit der russischen Völker zum Sturz der autoritären Herrschaft anzuregen. Die Politik des zivilisierten Westens ist zum ersten

mal die russische Revolution. — Zusammenhänge derselben mit der Kriegssituation. — Demokratisierung Russlands modifiziert Tendenz der Kriegsziele Mittel-Europas. — Ausbau einer Schutzmanier im Osten nicht mehr so gebieterrisch notwendig. — Verhinderung des militärischen Schwergewichts an der russischen Front gegen Norden. — Operative Möglichkeiten für eine deutsche Kampagne gegen Petrograd oder Moskau.

Die Welt der englischen Minister und der Umstand, daß sich die neue provisorische Regierung Russlands schon in den ersten Tagen ihrer Tätigkeit mit der Erklärung beilegte, der Krieg würde unbedingt fortgesetzt werden, sind unzweifelhaft die Hauptgründe dafür. In diesem Sinne ist die russische Revolution, wie die Rede der Duma-Mitglieder unter Führung Wassiloff im Jahre 1916 nach England eine ganz andere Bedeutung, als ihr damals in der alliierten Presse zugeschrieben worden war, und man dürfte mit der Annahme nicht fehlgehen, daß damals im Geheimen der Sturz der Romanoffs — falls derselben der Friedensfrage näherzutreten sollten — verabredet wurde. Die Möglichkeit, daß die Kriegslage infolge eines Ausschusses Russlands eine entscheidende umgängliche Wendung für die Entente nehmen könnte, bildet also das treibende Motiv zur Entschloßung der russischen Revolution.

Ob die politische Umwälzung in Russland den von England und der Entente erwarteten provisorischen Regierung in Petrograd graden Verlauf nehmen, oder ob das russische Volk hinsichtlich der Frage einer weiteren Teilnahme am Kriege seine eigenen Wege wandeln würde, dürfte sich in absehbarer Zeit entscheiden. Vom rein militärischen Gesichtspunkte aus ist diesbezüglich ein Hauptfaktor besonders in Rechnung zu stellen, nämlich die Stellungnahme der russischen Armee zu den Geheimnissen in Petrograd. Vorläufig wenigstens hat es den Anschein, als ob die Entschloßung der Romanoffs von den großen Massen der an den verschiedenen Fronten kämpfenden Truppen ohne besondere Disposition hingenommen wurde, ob sich aber die Millionen Soldaten, welche 2 1/2 Jahre lang unter der Führung des Autokratentums ihr Leben den feindlichen Kugeln aussetzen mußten, jetzt nach dem Willen der provisorischen Regierung, oder ob das russische Volk hinsichtlich der Frage einer weiteren Teilnahme am Kriege seine eigenen Wege wandeln würde, dürfte sich in absehbarer Zeit entscheiden. Vom rein militärischen Gesichtspunkte aus ist diesbezüglich ein Hauptfaktor besonders in Rechnung zu stellen, nämlich die Stellungnahme der russischen Armee zu den Geheimnissen in Petrograd.

Demgegenüber haben sich die Zentalkräfte genügend, ihr großes Kriegsziel in einer Umekehr der unter großrussischer Flagge vereinigten slavischen Eroberungsfucht durch Schaffung von Pufferstaaten in ihren Grenzen zu erhöhen. Zwar wird der oben erwähnte Gegenstand auch nach dem Kriege bestimmt weiter bestehen bleiben, die Expansions-Tendenz des Autokratentums aber wird durch den politischen Umschwung in Russland — wenn derselbe tatsächlich in einer liberalen demokratischen Staatsreform endigt — wahrscheinlich eine derartige Wertschätzung oder einen solchen Wertschöpfung erfahren, daß das Ansehen einer Schutzmanier im Osten nicht mehr zu dem größten Bedingungsgegenstand Mittel-Europas zählen dürfte. Geht es den radikalen Elementen der russischen Revolution im Programm für Gleichberechtigung und weitgehende Autonomie aller Fremdvölker vollkommene zur Ausführung zu bringen, so kann die dem Germanentum drohende Gefahr eines Erdbebens durch den großrussischen Volk nicht als für lange Zeit ausgeschlossen betrachtet werden. Selbst wenn diese günstige Fall nicht eintritt, so wird der großrussische Volkstamm — falls er nicht einen Napoleon überredet — kaum mehr instand sein, alle slavischen Völkerstämme für seine Machtbeziehungen dem in Dienst zu stellen, wie es unter der eisernen Hand des autokratischen Regimes der Fall war. Und damit ist das hauptsächlichste Kriegziel der Zentralmacht im Osten für die Zukunft nicht mehr in der Form geistlicher Patronatsrechte gegeben, wie bisher. Ein autonomes Polen, Estland und ein autonomes russisches Reich gehören, sonst aber autonome Ukraine würden ebenso genannte Garantien für die Integrität Deutschlands und Österreich-Ungarns vorkommen, wie die Autonomie Georgiens und Armeniens für die Türkei. Nachdem jedoch die russische Revolution allen Anschein nach kaum aus ihrem Anfangsstadium getreten ist, und die politische Organisations des Reiches erst von einer konstituierenden Versammlung unternommen werden kann, ist die Frage einer eventuellen Umkehrung des Kriegszieles nicht sehr aktuell.

Einfluß auf den Feldzugsplan der Verbündeten.

Der momentane Stand der Dinge in Russland jedoch kann seinen Einfluß auf die bisherigen militärischen Erwägungen der mitteleuropäischen Bundesgenossen, was die Weiterführung des Krieges anbelangt, unmöglich verhehlen. Die Hauptaufgabe der Operationen an der Ostfront, wie sie sich in dem letzten Jahre herausgebildet hat, nämlich ein Ausweichen Russlands aus der Entente und damit den Zusammenbruch der Koalition zu bewirken, bleibt nach wie vor bestehen. Die Entschloßung der neuen provisorischen Regierung, den Krieg auf der Seite der Alliierten fortzuführen, ist vorläufig für die militärische Entscheidung der Verbündeten allein maßgebend. Aber das ist nicht, was die gegenwärtigen Maßstabsverhältnisse in Russland in dieser Hinsicht nicht mehr das ganze Volk hinter sich haben, sondern auf entgegengesetzte Opposition der Radikalen und der Arbeiter und andersseits aus eines Teiles der Armee selbst haben, gegen eine Umekehrung der gegenwärtigen Kampagne-Pläne gegen Russland. Früher haben sich die Militärschicht unter dem Namen geistliche Macht Russlands gegenüber. Ein Weiterziehen der Kampagne auf Grund der strategischen Situation jedoch die Jahresfrist bis geschaltet, seien das vernünftige Vorgehen. Bedeutsam strategische Verbindungen, nämlich Fortsetzung der durch den erfolgreichen rumänischen Feldzug eingeleiteten Umschwung und Aufbruch der russischen Südarmee, fanden im Vordergrund. Die Ereignisse drängen jedoch politische Erwägungen als militärischen Moment verhältnismäßig in den Hintergrund. Die Verbündeten haben sich nicht nur noch die gegenwärtige Situation gegenüber, sondern auch die militärische Situation im Osten der Ostfront. Die Russen haben sich nicht nur noch die gegenwärtige Situation gegenüber, sondern auch die militärische Situation im Osten der Ostfront. Die Russen haben sich nicht nur noch die gegenwärtige Situation gegenüber, sondern auch die militärische Situation im Osten der Ostfront.

Revolution modifiziert Kriegsziele.

In ähnlicher Weise wie das Studium des Krieges für den Ausbruch der russischen Revolution mitbestimmend war, dürfte sich auch eine Rückwirkung der Tatsache dieses politischen Umschwunges auf die militärischen Kriegsziele, sowie die damit bisher verfolgten Absichten geltend machen. Im speziellen ersehen, wie sich auch die Dinge in Russland in Zukunft gestalten mögen, die Kriegsziele der Entente des Autokratentums, somit was ursprüngliche Zusammenhänge, als auch deren Hauptziele anbelangt, schon heute wesentlich dadurch berührt. Der Konflikt zwischen Russland und Zentral-Europa ist bekanntlich in seinen Ueberlegungen auf den latenten Gegensatz zwischen Germanentum und Slaventum in Europa, und Expansionsbestrebungen des letzteren zurückzuführen. Zur Motivierung dieses Gegensatzes wurde das Prinzip des Pan-Slavismus dem Asienum gegeben.

Die russische Revolution hat ihren Hauptursprung in der ökonomischen Notlage des russischen Volkes. Diese Notlage ist das Ergebnis der rücksichtslosen Steuererhebung und der föhlichen Finanzmethoden des Autokratentums. Die Revolution ist daher ein notwendiges Ergebnis der ökonomischen Krise. Die neue provisorische Regierung hat sich verpflichtet, den Krieg fortzusetzen. Dies ist ein Zeichen der Stärke der neuen Regierung.

Die neue provisorische Regierung hat sich verpflichtet, den Krieg fortzusetzen. Dies ist ein Zeichen der Stärke der neuen Regierung. Die russische Revolution hat ihren Hauptursprung in der ökonomischen Notlage des russischen Volkes. Diese Notlage ist das Ergebnis der rücksichtslosen Steuererhebung und der föhlichen Finanzmethoden des Autokratentums.

Die neue provisorische Regierung hat sich verpflichtet, den Krieg fortzusetzen. Dies ist ein Zeichen der Stärke der neuen Regierung. Die russische Revolution hat ihren Hauptursprung in der ökonomischen Notlage des russischen Volkes. Diese Notlage ist das Ergebnis der rücksichtslosen Steuererhebung und der föhlichen Finanzmethoden des Autokratentums.

Die neue provisorische Regierung hat sich verpflichtet, den Krieg fortzusetzen. Dies ist ein Zeichen der Stärke der neuen Regierung. Die russische Revolution hat ihren Hauptursprung in der ökonomischen Notlage des russischen Volkes. Diese Notlage ist das Ergebnis der rücksichtslosen Steuererhebung und der föhlichen Finanzmethoden des Autokratentums.

Möglichkeiten einer deutschen Kampagne.

Die Möglichkeit einer deutschen Kampagne gegen Petrograd oder Moskau hängt von der politischen Situation in Russland ab. Wenn die Revolution zu einer demokratischen Staatsform führt, wird die russische Armee wahrscheinlich nicht mehr in der Lage sein, den Krieg fortzusetzen. Dies würde eine große Chance für Deutschland sein.

Die russische Revolution hat ihren Hauptursprung in der ökonomischen Notlage des russischen Volkes. Diese Notlage ist das Ergebnis der rücksichtslosen Steuererhebung und der föhlichen Finanzmethoden des Autokratentums. Die Revolution ist daher ein notwendiges Ergebnis der ökonomischen Krise. Die neue provisorische Regierung hat sich verpflichtet, den Krieg fortzusetzen. Dies ist ein Zeichen der Stärke der neuen Regierung.

Die neue provisorische Regierung hat sich verpflichtet, den Krieg fortzusetzen. Dies ist ein Zeichen der Stärke der neuen Regierung. Die russische Revolution hat ihren Hauptursprung in der ökonomischen Notlage des russischen Volkes. Diese Notlage ist das Ergebnis der rücksichtslosen Steuererhebung und der föhlichen Finanzmethoden des Autokratentums.

Die neue provisorische Regierung hat sich verpflichtet, den Krieg fortzusetzen. Dies ist ein Zeichen der Stärke der neuen Regierung. Die russische Revolution hat ihren Hauptursprung in der ökonomischen Notlage des russischen Volkes. Diese Notlage ist das Ergebnis der rücksichtslosen Steuererhebung und der föhlichen Finanzmethoden des Autokratentums.

Die neue provisorische Regierung hat sich verpflichtet, den Krieg fortzusetzen. Dies ist ein Zeichen der Stärke der neuen Regierung. Die russische Revolution hat ihren Hauptursprung in der ökonomischen Notlage des russischen Volkes. Diese Notlage ist das Ergebnis der rücksichtslosen Steuererhebung und der föhlichen Finanzmethoden des Autokratentums.

Die russische Winterfront.

Von Emil Oplatka.

Die dritte russische Winterfront hat ihren Höhepunkt überschritten, ohne daß es zu einer großen Winterschlacht gekommen wäre wie in den Jahren und im Karpaten, bei Dula und am Ljstov. Die russische Winterfront hat ihren Höhepunkt überschritten, ohne daß es zu einer großen Winterschlacht gekommen wäre wie in den Jahren und im Karpaten, bei Dula und am Ljstov.

Die russische Winterfront.

Die dritte russische Winterfront hat ihren Höhepunkt überschritten, ohne daß es zu einer großen Winterschlacht gekommen wäre wie in den Jahren und im Karpaten, bei Dula und am Ljstov. Die russische Winterfront hat ihren Höhepunkt überschritten, ohne daß es zu einer großen Winterschlacht gekommen wäre wie in den Jahren und im Karpaten, bei Dula und am Ljstov. Die russische Winterfront hat ihren Höhepunkt überschritten, ohne daß es zu einer großen Winterschlacht gekommen wäre wie in den Jahren und im Karpaten, bei Dula und am Ljstov.